

„Berliner Tageblatt“
erschient täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Morgenausgabe...



Abonnements-Preis
auf das Berliner Tageblatt, welches nach dem Tarif: „U.L.G.“, bei den Postämtern...

Berliner Tageblatt.

Nr. 63.

Berlin, Dienstag, den 7. Februar 1882.

XI. Jahrgang.

Die bayerischen Ultramontanen und die Schule.

Als in München schreibt unser — ga — Korrespondent unterm 5. Februar:
Unsere bayerische Abgeordnetenkammer tagt nun seit Ende September...

Als im Juli des vergangenen Jahres die bisherige Zweistimmen-Majorität der Ultramontanen sich in das fanatische Ubergewicht von zwanzig Stimmen verwandelt...

Nach diesem Tam-Tam der großen Oppositionstrummel folgte sich die Kammermehrheit eigentlich erschöpft; was nun noch sollte...

Alte Ketten*)

Roman von Kevin Schüling. (24. Fortsetzung.)

Fräulein Johanna hatte sich wie kampfbereit hinter einem der an den Tisch gerückten Stühle aufgesetzt; sie war mittelgroß und von sehr siederlich, anmutigem Gestalt...

„Sie sind mit da Ulrich thun, Daniel Wender,“ sagte sie. „Das ist so völlig wieder ein Stücklein in Ihre Wildheit. Was ich verpreche, halte ich auch. Alle christlichen Frauenzimmer halten, was sie versprechen haben.“

„In der That? Nun, es mag auch sein. Darum sind aber die Frauenzimmer um nichts besser — um kein Haar. Glauben Sie, daß Irma auch so ist?“

„Ist Irma auch so?“
„Betrüblich? Derlos? Ihre Versprechungen vergebend? Oder eine Siege, wie Ihre Mutter!“

nicht, hie und da zur Abwechselung auch einmal den Minister des Innern oder den Kriegsminister mit Lob zu beglücken, wozu denn auch ein Theilchen auf dessen solidität habbaren Kollegen...

Wollte man wahrhaftig der Regierung Schwierigkeiten bereiten, so hätte man gleich Anfangs entweder eine Adresse an die Krone richten oder die gesammte Rechte hätte ihr Mandat niederlegen müssen.

Nach einmal bietet sich Gelegenheit zu einem Angriffe in großen Maßstabe: beim Kultusrat. Seit Monaten wurde das Referat darüber begierig erwartet. Der Abgeordnete Dr. Ritter, ein Mitglied der äußersten Linken, war der Berichterstatter...

Nicht seine Anträge finanzieller Natur, er setzt im Ganzen etwa 600,000 Mark bei einem 19½ Millionen betragenden Etat. Davon kommen etwa 300,000 Mark auf Universitäten und Gymnasien...

Sie doch so gute Absichten haben, zurückkommen zu lassen, damit Sie sie kennen lernen.“

„Es ist rein toll, mit mir umzugehen, wie sie es thun — statt mich in Gold zu fassen! Und Sie nicht, auch die Ansicht, Fräulein Johanna, daß sie alle Urkräfte hätten, mich in Gold zu fassen?“

„Etwas Besonderes? Was sollte Besonderes dahinter stecken — Anderes, als daß diese Frauen den Werth des Geldes nicht recht kennen? Sie leben in so angenehmen, gesicherten Verhältnissen...“

„Ich hab — sie haben als junge Mädchen den Werth des Geldes recht gut kennen lernen. Der alte Rothbrecht, ihr Vater, war ein armer Teufel, die Majorispension laute weitaus nicht, wird kaum gelangt haben für die Toilettenbedürfnisse der jungen Damen...“

„Sagte Ihr Bruder denn das Vermögen?“
„Was wird er gehabt haben! Nur so viel wie ich, das heißt so gut wie gar nichts. Mit fünfshundert Dollars, dem ganzen Rest, bin ich drüber angekommen — fünfshundert Dollars mochte mein Bruder auch noch haben, als er heiratete, das ist Alles — wenn Sie keine Schamheit und keine glückliche Hand im Herdendeckel nicht als ein Vermögensobjekt betrachten — denn darin war er groß und ganz verflucht gerieben und hat manchen Kameraden geruht — war sonst ein treuherrlicher Mensch, ein Mensch mit einem Herzen so treu wie Gold, der Dito! Gott hab' ihn selig — die Krantion aber, um

gewalt unterworfen ist, so lange selbst ihr innerstes Leben, ihr Glaube, ihre Lehre durch das Nachgeben des Staates beengt und gekemmt wird, ist der Freie unmöglich, die Wohlthat des Bundes gefährdet und der Staat selbst in seinen Lebens-Interessen bedroht.

Um diesen Idealzustand herbeizuführen, giebt nun Ritter auch die Mittel und Wege an. Die bairischen Hochschulen, in denen wie er sich ausdrückt, ein dem Christentum feindlicher Geist arge Zerstörungen angerichtet hat, sollen Plankursitäten geundigen geistigen Schaffens und einer wahren, vom Geiste des Christenthums durchdrungenen Wissenschaft sein.

„In allen Ländern, in welchen der große Geisteskampf um die Schule gekämpft wird, steht die Frage der Lehrerbildung obenan. Was die Stellung der Regierung zu dieser Frage betrifft, so muß Referent hierin in wesentlichen Punkten einen Rückschritt verzeichnen, welcher um so betlagenerwerber ist, als er mit dem Mittelpunkt der ganzen Schulpolitik, der religiös-sittlichen Erziehung der Jugend in der Schule ungetrenntlich zusammenhängt.“

Diese wenigen Proben aus dem dickleibigen Referate mögen genügen, um zu beweisen, in welchem Sinne die Ultramontanen in Bayern die Schule umgestalten wollen. Zugleich dürfte in diesem Sinne sollen den Preis dafür bilden, daß sich die Majorität in diesem Sinne einvernehmen mit dem Ministerium, daß und Referent wird Herrn v. Luz in der Generaldebatte in aller Form die Frage vorlegen, ob er die berühmte Regierungserklärung König Max Josephs vom 15. September 1821 anerkennen und als Norm seines Handelns aufstellen wolle, jene Erklärung, daß „von unserer katholischen Unterthanen auf die Konstitution abgesehen die lediglich auf die bürgerlichen Verhältnisse sich bezieht, und

beirathen zu können, die hat der Herzog beigegeben. Der „Brigade“ dasumal, der kam auch in das Rothbrecht'sche Haus, war aber kein zahmer Ludwig damals, wie — aber da ist sie ja, die liebe junge Dame.“

Man hörte die Hanshühner, die mit einem Schlüssel geöffnet wurde, aufgehen, und Fräulein Johanna's Bruder, die „liebe junge Dame“, wie der „wilde Dink“ Wender sich ausdrückte, trat in sein Zimmer.

„Wir haben nicht nötig, in Fräulein Johanna und ihrem eben heimkommenen Bruder das Geheimnisspaar Gerber vorzutellen, welches Helmbrecht Vornholz an der alten Wäpse auf seines Vaters Gut angestrichen hatte. Der Vater hat es allerdings erkannt, wenn der junge Mann auch heute in einem ganz anderen Kostüme — in der schwarzen Tuchrock mit einem glänzenden Gürtel auf dem dunkel-schwarzen Haupt — eintrat, ganz anders, als der im sommerlichen Stülmertortissimo lässliche Stützen aufnehmende Bruder ausgegeben hatte.“

„Er kam eben aus seinem Regierungsgedäude und von der Arbeit über sprechlich selbe und jetztlich aussehenden Jagen lag etwas wehlich Feines, Stilles und in dem Bild seiner dunklen Augen etwas Trümmertliches, ein Ausdruck von Ernst oder gar Schwermuth, was zusammen mit seinem dunkeln, laut laufenden Wesen die ipolitische Bezeichnung, die der wilde Dink erfinden hatte, erklärlich machte. Ulrich Wender hatte freilich nichts von diesem Wesen; aber es mußte ihm doch angezogen und jene Sympathie gewonnen haben.“

„Den jungen Leuten, die er schon sehr bald erhalten, einmal nach ihnen auszufragen und zu sehen, wie es ihnen gebe — hatte er schon sehr bald nachher erfahren, er sollte die zwei freundlichen Manarbenstunden oben in ihrem Hause beziehen, sie sollten ihn als Pensionär bei sich aufnehmen. Die zwei freundlichen Manarbenstunden hatten sie allerdings zu vermehren gewünscht, schon seitdem sie das kleine Haus mit der prästären Bedingung, es räumen zu müssen, sobald ihr ein kleiner für den Grundstüch finde, begogen; aber der Gedanke, einen so anpruchsvollen Pensionär aufnehmen zu sollen, erregte Fräulein Johanna's nicht geringen Schrecken. Doch Ulrich Wender war nicht zu widerlegen, wenn er etwas wollte; er wußte mit allen Gimmeln kurzer Hand fertig zu werden; er beherrschte, er wollte als anpruchsvoller Wes-

*) Neu hingetretene Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans gegen Einzahlung der Abonnements-Kassette gratis und franco nachgeschickt.